

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung
Schulische Bildung
Obergrundstrasse 51
6002 Luzern
www.beruf.lu.ch

Pamela aus Potsdam über ihr Praktikum im Hotel Seeburg

Vom 25. September bis zum 22. Oktober 2016 arbeitete ich im Hotel Seeburg in Luzern, wohin mich mein Heimbetrieb, das Mercure Hotel Potsdam City, zu einem vierwöchigen Praktikum entsandte. Geplant wurde dieser Arbeitseinsatz mithilfe von MobiLingua und der Industrie und Handelskammer IHK Potsdam.

Bei mir Zuhause mache ich eine Ausbildung als Hotelfachfrau, bin im dritten Lehrjahr und primär an der Rezeption tätig. In der Schweiz war ich eine Praktikantin, die im Bankett und in der Restauration eingesetzt wurde. Das war schon mal eine ganz schöne Umstellung für mich.

Gleich vom ersten Tag an wurde ich herzlichst ins Team aufgenommen und wärmstens empfangen. Nach anfänglichen Verirrungen im neuen, noch unbekanntem Hotel konnte man mich dann auch mal irgendwo hin schicken, um etwas abzuholen.

Oft habe ich bei Bankett Veranstaltungen wie Hochzeiten mitgeholfen, wo ich dann die verschiedenen Gänge mit raus gebracht habe, Wasser und Wein einschenkte oder auch einfach Bestecke und Gläser polierte. Oder ich habe beim à la carte Service geholfen. Schon am zweiten Tag durfte ich buchen und auch habe ich das Mittagsgeschäft schon mal ganz alleine gemacht.

Da mein Onkel seit acht Jahren in der Schweiz wohnhaft ist, war ich an meinen freien Tagen meistens bei ihm in Frauenfeld. Frauenfeld ist von Luzern aus mit dem Zug in rund 2 Stunden zu erreichen. An einem Tag haben wir zusammen den Pilatus bestiegen und wurden an dessen Spitze sogar mit Schnee belohnt.

Auch habe ich die Stadt Luzern erkundet. Dies klappte zu Fuß ganz leicht: Einfach immer am Wasser entlang laufend braucht man ca. eine halbe Stunde zu Fuß vom Hotel Seeburg aus. Natürlich kann man auch mit dem Bus fahren. Direkt am Hotel ist eine Haltestelle und für eine Busfahrt in die Stadt benötigt man bloss 10 Minuten. Leicht habe ich auch dort die Einkaufsstraße gefunden und mich erst einmal voll verlaufen. Aber auch hier galt, dass man nur das Wasser finden muss, um wieder zu wissen, wo man lang muss.

Alles in allem habe ich neue Servietten Formen kennen gelernt und auch sonst jede Menge positiver Erfahrungen mit nach Hause genommen, so viele, dass ich mir am Überlegen bin, wieder einmal in die Schweiz zu kommen.

